

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 79 (1986)
Heft: 2

Artikel: Fazielle Entwicklung und paläogeographische Rekonstruktion des helvetischen Schelfs während der untersten Kreide in der Zentral- und Ostschweiz
Autor: Burger, Hans
Kapitel: 5: Vergleichsmöglichkeiten mit rezenten und kretazischen Schelfmeeren
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-165843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

staffeln infolge einer Zerrungstektonik). Dies würde auch das fast schlagartig veränderte Ablagerungsmilieu im Übergang untere/obere Vitznau-Mergel erklären: Durch das blockartige Absinken des mittleren Ablagerungsbereichs kam dieser milieumässig in den Aussenschelf zu liegen. Das plötzliche Vorhandensein des vielen Quarzsandes in den oberen Vitznau-Mergeln dürfte auf eine Mobilisierung von Küsten- und Deltasand durch das Absinken des mittleren Ablagerungsbereichs zurückzuführen sein (vgl. auch Kapitel 6).

Im Übergang vom mittleren in den südlichen Ablagerungsbereich enden die Turbiditsequenzen. Obwohl die Vitznau-Mergel des südlichen Ablagerungsbereichs im oberen Teil vereinzelt feinsandhaltige Lagen führen, ist eine Unterteilung in untere und obere Vitznau-Mergel nicht möglich.

5. Vergleichsmöglichkeit mit rezenten und kretazischen Schelfmeeren

Der untersuchte Schelfabschnitt des Helvetikums zeigt für die Zeit der frühesten Kreide Ähnlichkeiten mit rezenten Schelfmeeren. Bei einem näheren Vergleich, in dem neben Grösse und Querschnittgliederung auch die klimatischen Verhältnisse sowie das angrenzende Hinterland berücksichtigt werden, bleiben jedoch nur wenige rezente Schelfgebiete mit ähnlichen faziellen und sedimentologischen Verhältnissen (vgl. EMERY 1969, BLANCHET & MONTADERT 1981).

Im Vordergrund steht dabei neben dem südbrasilianischen Schelf im Abschnitt Vitória–Curitiba und dem venezolanischen Schelf vor allem der nordwestaustralische Sahul-Schelf (GINSBURG & JAMES, in BURK & DRAKE 1974). Dieser enthält im Abschnitt zwischen dem Kap Lévéque und dem Kap Londonderry viele Gemeinsamkeiten mit dem helvetischen Unterkreide-Schelf: Im Übergang zwischen einer kontinentalen Landmasse und einem relativ schmalen Ozean gelegen, besitzt er einen bis 160 km breiten, flachen, faziell reich gegliederten Innenschelf mit kleinen Inseln und geht über in einen rund 80 km breiten Aussenschelf (LOGAN et al. 1970). Dieser grenzt extern an den bathyalen Teil der Timor-See. Das Hinterland des Sahul-Schelfs wird im beschriebenen Abschnitt von einem 500 km tiefen Hügelland mit Erhebungen bis zu knapp 1000 m Höhe gebildet (Kimberley Hills). Dieses liefert terrigenes Verwitterungsmaterial zur Küste, das vergleichbar ist mit dem im helvetischen Unterkreide-Schelf angetroffenen (vgl. ANDEL & VEEVERS 1967, sowie Kapitel 6). Auch das Klima – subtropisch bis tropisch, überwiegend humid – stimmt in beiden Schelfgebieten gut überein.

Interessante Vergleichsmöglichkeiten ergeben sich auch mit kretazischen Schelfen, insbesondere mit solchen des Nordatlantiks (VON RAD & SARTI 1986): So beginnt im nordwestafrikanischen Schelf die äussere Karbonatplattform bereits im Berriasian blockweise abzusinken, ebenfalls vergleichbar ist dessen Schelfquerschnitt mit einer progradierenden Plattform. Sehr ähnlich auch die nachfolgende Entwicklung: Eine transgressive Phase seit Beginn des Valanginian, kombiniert mit weiterem blockweisem Absinken von Schelfabschnitten, brachte den grössten Teil dieser Karbonatplattform in den Aussenschelf zu liegen. Dadurch wurde die Entwicklung der Plattform weitgehend unterbrochen und die karbonatische Sedimentation durch eine siliziklastisch-hemipelagische Sedimentation abgelöst, mit Bildung von Hartgrund- und Turbidit-Lagen (VON RAD & SARTI 1986).

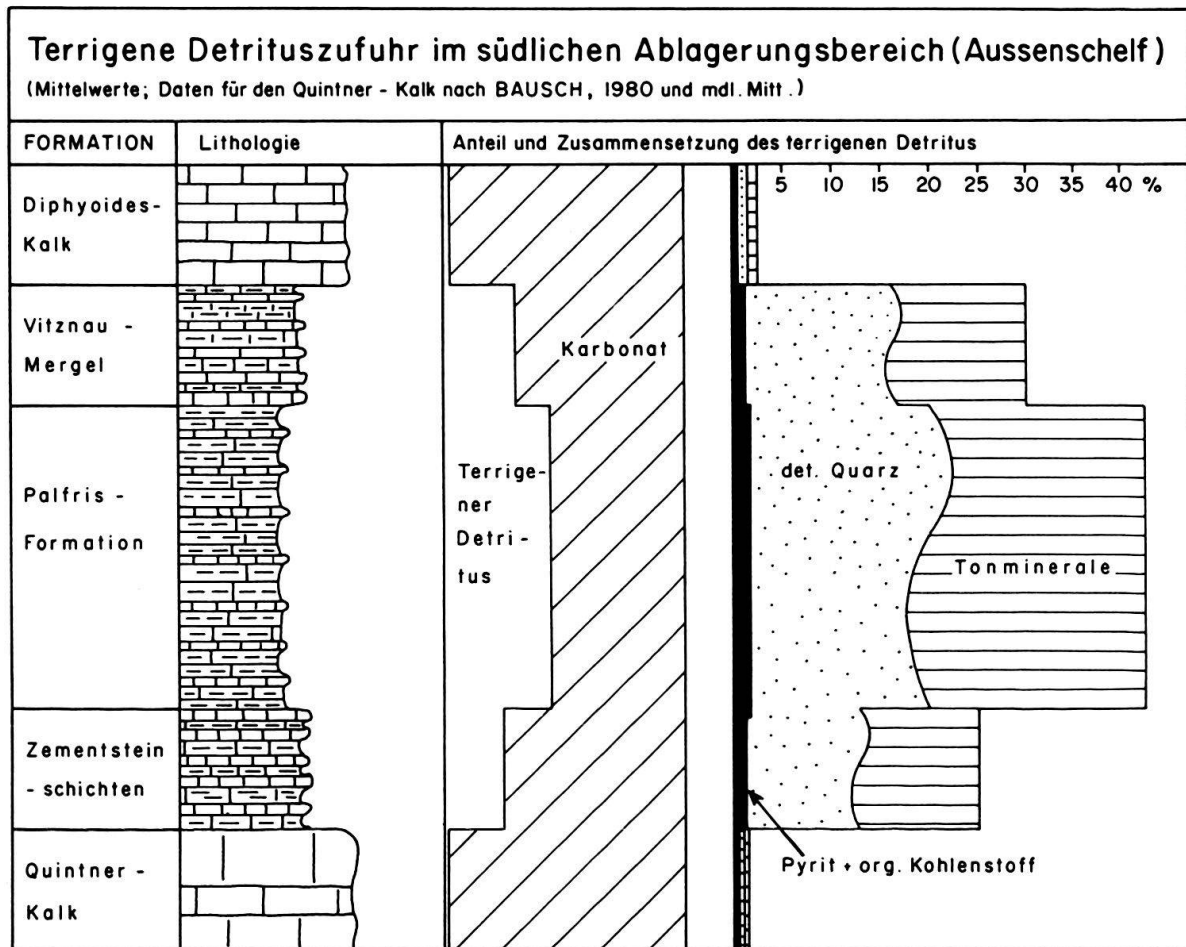


Fig. 28. Variation der Lithologie und des terrigenen Detritus im südlichen Ablagerungsbereich. Numerische Werte der mineralogischen Probenanalysen in BURGER (1982).

6. Herkunft und Charakteristik des terrigenen Detritus

Die detaillierte Untersuchung und Rekonstruktion der Schelfentwicklung zog die Frage nach sich, woher der mengenmässig doch bedeutende Anteil des terrigenen Detritus im Schelf stammt. Zudem wurde nach einer Erklärung gesucht für die zeitlich unterschiedlich intensive, mehrmals sprunghaft ändernde quantitative Belieferung des Schelfs mit terrigenem Detritus (vgl. Fig. 28). Diese beiden Fragen wurden in BURGER (1982) bezüglich der Sedimentpetrographie und in BURGER (1985) auch in paläogeographischer und sedimentologischer Hinsicht eingehend erörtert und diskutiert. Nachfolgend wird eine kurze Übersicht über die wichtigsten Resultate gegeben.

6.1 Schwankungen in der Detritus-Anlieferung

Der Anteil des terrigenen Detritus im Sediment war im helvetischen Unterkreide-Schelf in zweierlei Hinsicht starken Änderungen unterworfen: Einerseits innerhalb des Schelfquerschnittes, wobei der Innenschelf generell bedeutend weniger terrigenen Detritus führte als der Aussenschelf, andererseits war die terrigene Detrituszufuhr im Verlauf der